

**Zeitschrift:** Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung  
**Band:** 64 (1986)  
**Heft:** 4  
  
**Rubrik:** Gedichte

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



### Gedichte gefunden

Frau R. B. kann ihrer Mutter die erhoffte grosse Freude machen mit dem Gedicht «... **auf der armen, einsamen Hallig**».

«**O Muetti, gell, du weisch es scho**» ist ein bern-deutsches Jodellied, Frau C. B. kann sich davon überzeugen.

Von Chamisso stammt das Gedicht «**Die Kreuzschau**». 10 Abonnenten erfüllten den Wunsch von Frau A. U.

An das Abendgebet, welches Frau B. suchte, erinnerten sich 10 Leserinnen und Leser. Die dritte Strophe beginnt mit den Worten: «**Und wo'n eis nöd schlafe cha, gang sälber du für zue ...**»

Frau M. B. hat recht, das kleine Gedicht «**Liebi**» ist von Josef Reinhart geschrieben. Auch die Schlusszeile stimmt: «... **ich würd's hüt nomol woge.**»

Es war uns dank der Hilfe einer Leserin möglich, Frau E. J. das verlorene Gedicht «**Blumen, Blumen, wer kauft Blumen**» aufzufinden.

Das schöne Gedicht von Johann Peter Hebel haben uns 8 Abonnenten für Frau M. M. zugeschickt. Viele Leser – es haben diesmal überaus viele Männer mitgeforscht – legten interessante und wertvolle Ergänzungen zum Gedicht «**Das Gewitter**» bei.

Das entzückende Gedichtchen vom «Schnäggli», das sein kleines Haus trägt: «**Mit em Türli, mit em Stägli, wo's drin ine schlafe tuet**», durften wir Frau M. L. zuschicken.

Frau R. D. im Alterswohnheim kann das Zwiegespräch «**Der goldene Hochzeitsmorgen**» wieder lesen.

Von der Aargauer Dichterin Sophie Hämmerli-Marti stammt das reizende Gedichtchen «**D'Amsle uf em dürre Ascht het ke Rueh me und ke Rascht**». 12mal durften wir das Gedicht ins Couvert für Herrn W. R. legen.

Für Frau A. G. wurde das Dialektgedicht gefunden: «**Es pöpperlet zwei Chinde det bi me ne riche Puur.**»

Das sehr alte Gedicht vom «**Bauern Dominik**» hat doch noch jemand gekannt, Frau F. S. konnte sich davon überzeugen.

Ob Frau M. F. das richtige Gedicht vom «**Blinden Geiger**» zugeschickt wurde, wissen wir nicht, denn die Worte stimmen nicht ganz überein.

Zweimal bekam Frau H. U. das Männerchorlied «**Wie bist du schön, o Schweiz, mit deinen Armen**».

Frau E. S. darf sich am Lied «**Sonntagmorgen in den Bergen, da ist Frieden überall**» freuen.

Das fröhliche Gedicht aus dem St. Galler Schullesebuch kann die Schwester von Frau B. G. wieder auswendig lernen: «**Die Spatzen schrei'n aus ihrem Nest, als hätten sie ein grosses Fest ...**»

### Gedichte gesucht

Das Gedicht vom «Mann im Mond» suchen wir für Frau M. B. «**Säg Mueterli, was isch im Mond? He gesch denn nid, en Maa ...**»

Gedichte der Schaffhauser Dichterin Berta Hallauer sind vielen unserer Abonnenten bekannt, deshalb kann Frau B. A., die ein Lied aus ferner Jugendzeit sucht, vermutlich geholfen werden. Ungefähr folgende Worte stehen in diesem Lied: «**Bin ich das gewesen? Fast glaub ich's nicht ...**» und weiter: «**Wie ist mir alles in die Ferne gerückt, was einst mich erfreute, was einst mich entzückt.**»

Wer kann sich an die Predigt eines urchigen Berner Pfarrers erinnern, der zum jungen Paar sagt: «**Di da, mit dem dert, dä da mit dere det ...**» Frau H. B. möchte wissen, wie es weitergeht.

«**Dr Hundsbrote**» heisst ein Gedicht, welches Frau M. S. sucht. Gerne möchte sie auch erfahren, wie es einem Musiker ergeht, leider erinnert sie sich nur noch an den Anfang: «**Do schreit er fis, Zeller, fis. Do aber isch mini Geduld grisse. Herr han i g'seit, das Inschtrument isch mis ...**»

Ein Lied, das ihr verstorbener Mann immer gesungen hat, sucht Frau G. M. Es heisst darin: «**Die Fischerin, die Fischerin, sie wohnt am Strand, sie ist ja wohl die Schönste im Land!**»

Für Frau R. H., die ihren 80. Geburtstag schon hinter sich hat, suchen wir ein Lied, das sie früher

– in ihrer Gemeinde, wo ein Pfarrer Pfenninger wirkte – oft sang: «Lasst uns das Jahr, das neue Jahr begrüßen, die Liebe höret nimmer auf, mit Gott, mit Gott, lasst uns das Jahr beschliessen ...»

Für ihre 91jährige Schwester ist Frau O. S. seit langer Zeit auf der Suche nach einem Gedicht, bisher ohne jeden Erfolg, es bleibt noch Hoffnung auf findige Zeitlupe-Abonnenten: «O wie schön ist deine Welt, Vater, wenn sie golden strahlet, wenn Dein Blick vom Himmel fällt.»

Nur an den Schluss eines Gedichtes von Ziböri erinnert sich Frau A.-B. «Die Rechnig wo'n ich einisch z'mache ha, die b'sorg mir einisch Frau.»

Aus dem südbadischen Raum erreicht uns die Bitte von Frau H. B. Seit über zehn Jahren sucht sie umsonst nach der Ballade «Die Domglocken läuten zum Seelenamt, das Morgenrot weint durch die Scheiben, weint blutige Tränen auf schwarzen Samt ...» Zusammen mit unserer Leserin würden sich viele ihrer Freunde über das Gedicht freuen.

Ein kleines Mundartgedicht sucht Frau A. R.: «Am erschte Tag im Meie isch s'Büebli früeh er-

wacht, i Garte goht's go luege, was gäh heig über Nacht ... do hät mis Büebli g'juchzet: Lueg Vaterli, 's hät gschneiet über Nacht!»

An einem Familienanlass möchte Herr W. M. mit seinem Bruder zusammen das Lied singen «Es gibt kein schöner Leben als das Zigeunerleben». Wer verhilft den Sängern zum Text?

«Dir fehlt wohl noch der Friede», so beginnt das Lied, welches Frau L. H. durch unsere Abonnenten zu finden hofft.

«Kolumbus» heisst das Gedicht von Brachmann, welches sich Herr G. T. wünscht. An die erste Zeile erinnert er sich noch: «Was willst Du, Fernando, so trüb und bleich?»

Frau M. V., die unsere Zeitlupe von A–Z liest, hofft, das Gedicht vom Altersheim zu finden. «O hätt' ich einen Mann genommen, wären zwei drei Kinder gekommen, ich sässe nicht allein am Fenster im Altersheim», lauten einige Zeilen.

Herr F. B., eifriger Rätsellöser, rätselt nun selber schon lange, wer ihm wohl das Zwiegespräch «Das schwerhörige Tanteli» beschaffen könnte.

**FREI** seit 1925  
Wohines auch sei, reise mit Frei!

**Jetzt besonders aktuell!**

### Für Ihre Gesundheit: Kurferien in Abano

Seit Jahrzehnten fährt die Firma Frei nach Abano. Unsere grosse Erfahrung bringt viele Vorteile für Sie:

- Abfahrten jeden Samstag mit dem Eurobus ab Zürich, Bern, Basel, Luzern
- Abfahrten jeden Montag ab Zürich und Luzern
- grosse Auswahl an besten Kurhotels
- Neu: Gratis-Bahnbillétt vom Wohnort zum Einsteigeort (und zurück)

### Abanos Fangokuren sind unerreich

Abanos Fango, unter ständiger medizinischer Kontrolle, reift in Spezialbecken, in denen das heisse Thermalwasser zirkuliert. Die im Schlamm gelösten Mineralstoffe und die wohltuende Wärme sind wichtige Gründe für die ausgezeichnete Heilwirkung.

### Schnupperferien in Abano 5 Tage Vollpension ab Fr. 470.— \*

Geniessen Sie 5 herrliche Ferientage in Abano/ Montegrotto in unserem erstklassigen Hotel. Jeweils Montag – Freitag bis Ende Oktober.  
**Verlangen Sie unseren Spezialprospekt.**

\* Doppelzimmer Hotel Apollo oder Antoniano, Busfahrt und Unterwegsmahlzeiten (Zuschlag Fr. 50.– September bis 17. Oktober)

Ja, mich interessieren die Ferienprogramme von Frei. Bitte senden Sie mir Ihre neuen Prospekte.

- Kurferien in Abano, Montecatini, Salsomaggiore, Ischia  
 Rundreisen in alle Himmelsrichtungen Europas und Badeferien an der Sonne Spaniens, Italiens und Frankreichs.

Name/Vorname: \_\_\_\_\_ ZL

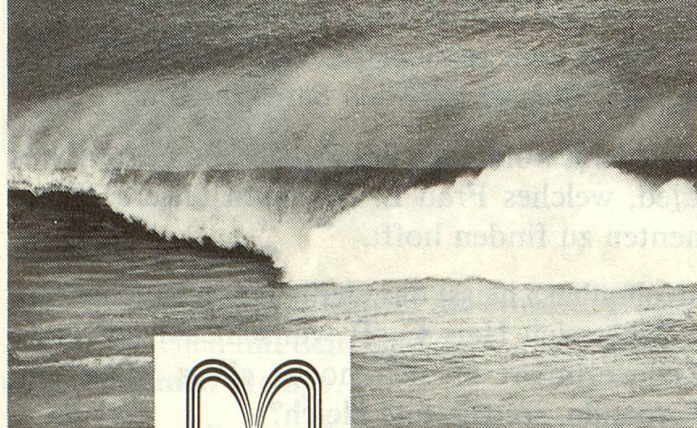
Strasse: \_\_\_\_\_

Plz./Ort: \_\_\_\_\_

Frei Autoreisen AG, Beethovenstrasse 49, 8039 Zürich, Tel. 01/202 22 00

# Der Ursprung des Lebens

Die Kraft der Natursole!



## Kur Zentrum Rheinfelden

Eine Natursole®-Kur ist angezeigt bei Rheuma, nach Unfällen oder Operationen, bei Stress und Erschöpfungszuständen. **Das komfortable ★★★★★Park-Hotel ist direkt mit dem bekannten Kurzentrum verbunden:**

Natursole Hallen- und Freiluftschwimmbad (33 °C), Therapieabteilung (fachärztliche Leitung). Bio-Sauna, Finnische Sauna, Massage, Solarien, Kosmetik, Coiffure.



### ★★★★★ PARK-HOTEL AM RHEIN

Park-Hotel am Rhein, 4310 Rheinfelden/Schweiz  
Christa + Walter Schlütermann

**061 - 87 33 31**

«Die Lebensleiter» heisst das Gedicht, das Frau M. B. haben möchte. Leider erinnert sie sich nur noch an die letzte Zeile jeder Strophe. Sie lautet: «Es geht weiter, weiter.»

«Hell schon erglühn die Sterne, grüssen aus weiter Ferne ...», das sind die einzigen Worte eines Gedichtes, die Herr A. P. noch kennt. Wer kann helfen?

Beim Begräbnis einer Lehrerin sangen die Schüler (im Jahr 1927) ein Lied: «Mag auch die Liebe weinen, es kommt ein Tag des Herrn. Es muss ein Morgenrot nach dunkler Nacht erscheinen.» Frau H. M. bittet um das vollständige Lied.

Eine ganz grosse Freude könnten wir Frau S.-S. machen mit dem Lied: «Bourgenaie, c'est une affaire.»

Fröhlich ging's zu, wenn die Mutter von Frau E. R. mit den Kindern das Lied sang: «I Mueters Stübeli da gaht de hm-hm-hm, i Mueters Stübeli da gaht de Wind ...» Wie lauten die anderen Strophen?

Vor langer, langer Zeit haben wir es schon einmal suchen lassen, das Gedicht, das Frau K. O. möchte: «Ein Bäuerlein fällt die knorrige Eich, es seufzte und murrte bei jedem Streich.»

#### Dank für gefundene Gedichte

Ich bin 84½jährig. Ich bin in einem Altersheim und singe viel für mich in meinem Zimmer. Das hilft mir so oft über die «längi Zyt» hinweg. Man muss erst alt sein, um zu wissen, was es heisst: alt sein!  
*Frau A. R. in S.*

Darf ich wieder einmal Gebrauch machen von Ihrem tollen Angebot, Gedichte zu bestellen? Vielen Dank für diese Möglichkeit, unseren Pensionären eine Freude zu bereiten.  
*Herr M. H. in L.*

Ganz herzlich möchte ich Ihnen für die Zusendung meines Liedes danken. Ich werde es meinen Eltern zum Geburtstag meines Mamis schenken. Ich freue mich immer auf das Erscheinen Ihres Blattes und wünsche Ihnen viele frohe, zufriedene Leser.  
*M. S. in S.*

Es ist für mich ein Wunder gewesen, dass sich noch jemand – in meinem Alter – an das herzige Gedicht erinnert hat. Ich weinte vor Freude, meine Jugendzeit tauchte wieder auf.  
*Frau H. H. in S.*